

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger d. Maingauditung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postcheckkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen lösen die gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Rellamen die gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 1.—Rm. Bei Postbezug 1.50 Rm.

Nummer 114.

Donnerstag, den 7. Oktober 1926

30. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der preußische Innenminister Seizing ist zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde der Berliner Polizeipräsident ernannt.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist aus Köln nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Aus französischen diplomatischen Kreisen verlautet, daß während der Zusammenkunft in Liborio Mussolini sich dahin gesetzt hätte, daß für den Fall, daß die Frage der Neuverteilung Mondale im Völkerbund zur Erörterung kommt, Italien die Räte des Mandat über Togo fordern werde.

Das "Echo de Paris" will in der Lage sein anzündigen zu wissen, daß Poincaré die geplante Reise nach Volksingen im Laufe der kommenden Woche ausführen werde. Er werde vier oder fünf Tage dort bleiben.

Wie die Londoner Blätter melden, wird der Transportminister den Vertretern der Eisenbahn-Gesellschaft am Samstag nachdrängen, vom 16. Oktober ab zum Zwecke der Ersparnis von Kosten den Eisenbahnbetrieb um 30 bis 50 Prozent einzuschränken.

In der nächsten Woche sollen in Luxemburg wiederum neue Verhandlungen des Internationalen Schienentariffs stattfinden, in denen auch englische Vertreter teilnehmen werden. Man rechnet mit einer ebenso sofortigen Unterschrift.

Die politische Lage in Preußen.

Die Meldung von dem Rücktritt des preußischen Innenministers Seizing hat in politischen Kreisen nicht überrascht, so bereits seit längerer Zeit die Absicht Seizing's, wegen erschütterter Gesundheitszustandes zu demissionieren, warum war. Nach verschiedenen anderen Lösungsversuchen man angekommen, daß Minister Seizing endgültig schließlich erst nach der Berliner Polizeiausstellung fassen. Ursprünglich bestand nur die Absicht, unter voller Unterstützung des jüngsten Ministeriums nur den Austausch von Persönlichkeiten vorzunehmen. In Anbetracht der anstrengenden Bemühungen im Reich wurde dann aber auch die Umstellung der preußischen Regierung in den Kreis der Erwägungen. Daraus erklärt es sich, daß die erste Fühlung über die Regierungsverbreiterung nicht offiziell durch Parteien, sondern nur in persönlichen Unterhaltungen zwischen den Abgeordneten erfolgte. Nach dem gegenwärtigen Stand des Dinges ist es noch keineswegs sicher, daß das Rücktritt des Ministers Seizing die Frage einer Umbildung der preußischen Regierung im Sinne der Großen Koalition zur Sprache bringen wird, da die Vorbesprechungen noch keineswegs abgeschlossen sind. Es ist infolgedessen verfrüht, schon von den verschiedenen Ministerien zu sprechen, obwohl bereits in den Vorbesprechungen gewisse Wünsche zu Sprache gekommen sind. Wird von Seiten der Sozialdemokratie für das preußische Innenministerium nach wie vor als aussichtsreichster Kandidat der Berliner Polizeipräsident Grzesinski genannt.

Sowohl bisher aus sozialdemokratischen Kreisen bekannt geworden ist, ist sie jedoch zur Übernahme der Regierungsvorwürfung nur bereit, wenn ihr entsprechende Zusicherungen für die Mitarbeit aus entscheidenden Verwaltungsposten abgenommen werden. Man scheint damit zu rechnen, daß der Volksstaat besonders zwei Ministerien aufzuladen soll, nämlich: das Reichsministerium, für das als aussichtsreichster Kandidat der Minister Böhl in Frage kommt, sowie das Justizministerium, für das verschiedenlich der Kasseler Landgerichtsrichter Eichhoff genannt wird. Das Verbleiben der Minister (Botschaftsamt) und Steiger (Handelswirtschaft) gilt ebenfalls als sicher. Ebenso dürfte der gegenwärtige Minister Braun im Amt bleiben. Den ursprünglichen Plan, einen preußischen Finanzminister Dr. Höpler-Ashoff im Finanzministerium zu geben und dadurch das Finanzamt für die Botschaftsamt freizunehmen, hat man vorläufig aufgegeben, da besonders von den Regierungsparteien die Botschaftsamt vertreten wird, daß Minister Höpler-Ashoff gerade bei den schon eingeleiteten Verhandlungen für den Finanzamt vertreten werden müsse.

Keine Unruhen in Spanien.

Um Dementi der Spanischen Botschaft in Berlin. Wie die Spanische Botschaft in Berlin erklärt, liegen ihre Nachrichten über die Lage in Spanien vor. Daraus geht hervor, daß die in verschiedenen Hauptstädten verbreiteten Nachrichten über angebliche Umsturzbestrebungen unwahr sind. Es habe sich aus der Luft gegriffen waren. Es herrscht in Spanien abgesehen von Madrid und die königliche Familie befinden sich weiter zum Kurzenthalt in San Sebastián, an ihrem gewöhnlichen Sommeraufenthalt. Der Präsident Primo de Rivera ist von Madrid nach Spanien abgereist, entsprechend seinem seit längerer Zeit bestehenden Reiseplan. Es wird in Spanien angenommen, daß ebenfalls zuerst an verschiedenen Börsen verbreiteten Nachrichten ihren Ursprung in irgendwelchen spekulativen Maßnahmen haben, die sich auf die spanischen Valuta oder spekulieren beziehen.

Der Rücktritt Seizing's.

Ernennung Grzesinski zum Nachfolger.

Die preußische Regierung lädt amlich folgendes mitteilen:

Der Minister des Innern Seizing hat den preußischen Ministerpräsidenten gebeten, ihn mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit von seinem Amt zu entbinden. Ministerpräsident Braun hat sich den vom Minister des Innern vorgebrachten Gründen nicht verschließen können und hat an seiner Stelle den Polizeipräsidenten von Berlin Grzesinski, Mitglied des Landtags, zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt.

Auf das Rücktrittsgesuch hat Ministerpräsident Braun namens des Staatsministeriums mit einem Schreiben geantwortet, in dem er namens der Staatsregierung Minister Seizing für die dem Vaterland in schwerster Zeit geleisteten Dienste herzlichen Dank ausspricht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Seizing nach Wiederherstellung seiner Gesundheit sich wieder in alter körperlicher und geistiger Frische den Dienst am Volk werde widmen können.

Wie die Berliner Blätter ferner melden, bestätigt es sich, daß mit Seizing auch der Staatssekretär im preußischen Innenministerium, Meister, aus seinem Amt scheidet.

Der neue Innenminister Albert Grzesinski wurde am 28. Juli 1879 in Treptow an der Tollense in Pommern geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Spandau lernte er in Berlin von 1893–1897 den Beruf eines Metalldrükers und ging dann auf die Wanderschaft. Im Jahre 1906 wurde er Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes zu Offenbach und 1907 in Kassel. Er wurde dort schließlich zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt, außerdem war er Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes Kassel. Nach dem Zusammenbruch wählte man ihn zum Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates für den Regierungsbezirk Kassel. Grzesinski nahm auch an den beiden Zentralräten der Deutschen Republik teil. Seit Juni 1918 war er Unterstaatssekretär im preußischen Kriegsministerium. Bald darauf machte ihn Rosse zum Reichsminister und Leiter des Abwiderungsamtes. 1921 wurde er zum Landtagsabgeordneten gewählt und im November 1922 wurde er Oberregierungsrat im preußischen Innenministerium, bis Seizing ihn im Mai 1925 zum Berliner Polizeipräsidenten ernannte.

Italien und Frankreich.

Italienische Forderungen.

In französischen politischen Kreisen verlautet, daß bei den Besprechungen zwischen Italien und Frankreich, die zurzeit gleichzeitig in Paris und Rom durch die beiderseitigen Botschafter geführt werden, von italienischer Seite folgende vier Forderungen aufgestellt werden:

1. Verlangt Italien eine Abänderung des französischen Gesetzes, demzufolge die Kinder der in Tunis lebenden Ausländer Franzosen werden müssen. Sie sollen statt dessen das Recht auf ihre italienische Staatsangehörigkeit beibehalten dürfen; 2. fordert Italien die Aushebung der Beschränkung für die Ansiedlung von Italienern, die in Tunis und Marokko leben und denen es bisher verboten war, Grund und Boden zu erwerben; 3. soll sich Frankreich verpflichten, die italienischen Forderungen auf den Eisenbahnbau in Abessinien zu unterstützen.

Endlich soll der italienischen Regierung das Recht der ländlichen Kontrolle der in Frankreich lebenden Italiener eingeräumt werden. Falls die französische Regierung in diese Forderungen einwilligen würde, so wäre Italien bereit, den Status quo im Mittelmeer zu respektieren und in der Frage der deutsch-französischen Annäherung keine Schwierigkeiten zu machen. Wie versichert wird, wären alle vier Forderungen für Frankreich unannehmbar.

Politische Tagesschau.

■ Zur Sicherung des Achttages. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert in einer einstimmig gefassten Entschließung ein Notgebot zur Sicherung des Achttages. Die Entschließung sagt, es ergebe sich infolge der unmäßigen Ausdehnung der Arbeitszeit und des Überstundeneinsatzes die zwangsläufige Forderung, eine gerechte Verteilung der Arbeitsmöglichkeit herzustellen. Die Notwendigkeit dieser gerechteren Verteilung sei im Reichsarbeitsministerium insofern anerkannt worden, als im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung von dort Überstunden als unerwünscht bezeichnet wurden. Um so mehr müsse energisch Protest dagegen erhoben werden, daß bis in die füngste Zeit noch Schiedssprüche gefällt und sogar für verbindlich erklärt wurden, die den Arbeitern eine längere als achtstündige Arbeitszeit aufzwingen. Der Bundesausschuß verpflichtet ferner alle Verbände, der Verlängerung der regulären Arbeitszeit durch Mehr- oder Nebenstunden auch aus eigener Kraft mit geeigneten Maßnahmen energisch entgegenzuwirken.

■ Vor einem allgemeinen Beamtenstreik in Österreich? Die innerpolitische Lage hat sich in Österreich neuverdächtig verschärft. Die Weigerung der Regierung, die Verhandlungen mit den Bundesbeamten an dem von ihr ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt wieder aufzunehmen und die neuerliche Verschiebung des Termins um eine Woche hat in der Beamtenschaft außerordentliche Erregung hervorgerufen, die auch in den Beiglüssen der Organisation zum Ausdruck kam. Die Vertreter der Beamten erklärten, die neuerliche Verzögerung des Beamtenproblems sei unannehmbar. Der Ausschuss stellt fest, daß es der Bundeskanzler abgelehnt habe, die Vertreter der Beamten zu empfangen und ihre Wünsche entgegenzunehmen. Die Entscheidung, die von den Vertretern der Bundesbeamten getroffen wurde, schlicht mit der Bemerkung, daß die Verschiebung eine Situation geschaffen habe, zu der nunmehr die Vertreterauschüsse Stellung nehmen müssten.

■ Die ewige Tangerfrage. Nachträglich werden über die Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand noch folgende Einzelheiten bekannt: In der Frage des Tangerstatus wäre zwischen beiden Staatsmännern eine Einigung erfolgt. Danach hätten sich Frankreich und England geeinigt, jede neue Konferenz in der Tangerfrage abzulehnen. Dieser Beschluß sei durch den Wunsch definiert, die Beteiligung Deutschlands und Russlands in einer gemeinsamen Besprechung zu vermeiden, da bei einer derartigen Konferenz auch diese beiden Staaten als Unterzeichner des Algeciras-Abkommens eigentlich eingeladen werden müssten, was man naturngemäß sowohl in Paris als auch in London vermeiden möchte. Die Frage des Tangerstatus soll nur von den Regierungen Englands, Frankreichs und Spaniens revidiert werden. Dagegen hätte weder die englische noch die französische Regierung etwas dagegen einzubringen, wenn Italien einen Vertreter in die administrative Verwaltungskommission nach Tanger entsendet.

Händelsteil.

Berlin, 6. Oktober.

■ Devisenmarkt. Am Devisenmarkt zeigten die Frankfurter einen Fortgang in der langsame Erholung. London-Paris 169%. London-Brüssel 177%. Das englische Pfund gab gegenüber dem Dollar auf 4,1885 nach.

■ Effektenmarkt. Die Börse setzte in fester Haltung ein. Heimische Staatsanleihen setzten ihre Befestigung ebenfalls fort, allen voran die Kriegsanleihe, die mit 0,612% ihren Höchsttarif aus den letzten Tagen noch überschritten.

■ Produktionsmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: märl. Weizen 25,90–26,20, märl. Roggen 21,30–21,80, Sommergerste 21–21,50, Wintergerste 18–18,40, märl. Hafer 17,90–18,90, Mais 18,80–19, Weizenmehl 25,50–28, Roggenmehl 30,75–32, Weizenkleie 9,90–10,25, Roggenkleie 10,50–10,60.

■ Frankfurt a. M., 6. Oktober. Devisenmarkt. Der Devisenmarkt ist unverändert fest. Die Pariser Pfundparität stellt sich auf 170,25, Brüssel auf 178, Mainland auf 128,50. Das englische Pfund nachgebend, 4,18520. Die Mark stellte sich auf einen Kurs von 4,1885 je Dollar.

■ Effektenmarkt. Die Börse war auch heute freundlich veranlagt, doch eröffnete das Geschäft in ruhigeren Bahnen und war eher etwas zurückhaltender, da es an neuen Anregungen fehlte. Die Stimmung blieb fest, doch hielten sich die Gewinne anfangs in engen Grenzen. Der deutsche Anteihemarkt konnte bei wesentlich ruhigem Geschäft in der Höherbewegung fortfahren. Kriegsanleihe 0,608.

■ Produktionsmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen 28,75, Roggen 22,75–23, Sommergerste 23,50–28, märl. Hafer 18,50–19, Mais (gelb) 18,75–19, Weizenmehl 41,50–42, Roggenmehl 33–34, Weizenkleie 9,50–9,75, Roggenkleie 10,50. Tendenz: Ruhig.

Aus aller Welt.

■ Das Nachlager unter dem Kirchenaltar. Über einen Vorfall, der nicht so leicht ein Gegenstück finden dürfte, berichtet die "Münchener Zeitung". Danach hat der Pfarrer der St. Pauluskirche in München dieser Tage entdeckt, daß in einem Hohlräum des Marienaltars, der nur von rückwärts zu erreichen ist, eine menschliche Niederlassung eingerichtet war. Er fand dort am Boden ausgebreitet Decken, daneben einen Spirituslocher und eine Flasche mit Spiritus, eine Haarbreimaschine, zwei Paar Schuhe, Schnittmuster, Milch, ein Messer, Löffel, eine Feile, eine Gabel und Leimtuten. Dieser Fund ließ den Verdacht aufkommen, daß diese eigenartige Wohnung von einer Frau benutzt worden war, die stets bis in die tiefen Abendstunden in der Kirche weilte. Der Pfarrer lauerte einige Tage auf die Frau, traf sie aber nicht mehr an. Am Sonntag abend sah er sie dagegen auf der Theresienwiese und brachte sie auf die Wickerwache. Die Frau gab sich als eine frühere Büsfertdame aus und gestand, seit einigen Wochen hinter dem Altar gewohnt zu haben. Da man in dem eigentümlichen Schlaflgemach auch Leimtuten fand, bestieß der dringende Verdacht, daß die Frau während der Nacht in der Kirche Opferstöße verbraucht habe.

■ Der Typhus in Hannover. Weitere 17 Typhusfälle und Typhusverdächtige sind ein-

gelieget worden. Entlassen wurden 28 Personen. Weithin beträgt jetzt die Zahl der Kranken 1655. Gestorben sind drei Personen, so daß sich die Zahl der Toten auf 188 erhöht hat.

■ **Revolutionärrat im Schöffengerichtsraum.** In Braunschweig wurde der Schlosser Wilhelm August wegen widernatürlicher Unzucht vom Schöffengericht zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Verkündung des Urteils zog August einen Trommelrevolver aus der Tasche und gab auf einen Belastungszungen einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte.

■ **Die Arbeit im Hafen in Hamburg wieder in vollem Umlauf aufgenommen.** Die Arbeit im Hamburger Hafen ist in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Einige unorganisierte Hafenarbeiter versuchten zwar noch, die Arbeitswilligen von der Arbeit zurückzuhalten, hatten jedoch damit keinen Erfolg.

■ **Furchtbare Familiendramatik.** In Tangerhütte spielte sich in der Nacht in der Familie des Arbeiters Hermann Brüser eine furchtbare Familiendramatik ab. Vermutlich infolge eldelicher Fehlgestalten warf sich die Frau Brüser mit ihrem sechsjährigen Sohne vor einen aus Richtung Stendal kommenden Zug. Beide wurden sofort getötet. Die Leichen wurden vom Bahnpersonal gefunden. Unter dem Eindruck des furchtbaren Geschehens hat sich der Ehemann in seiner Wohnung erhängt.

■ **Im Hotel überfallen.** Mit beispieloser Frechheit ist spät abends in einem der größten Luxushotels am Potsdamer Platz in Berlin ein Raubüberfall auf ein junges Ehepaar, einen Berliner Kaufmann und Frau, verübt worden. Der Täter, ein 20jähriger Student Johann Wittmann aus Kirchdorf in Ober-Oesterreich, versuchte unter Drohung mit der Waffe, das Ehepaar zur Herausgabe von Geld und Wertsachen zu zwingen. Während die Dame um Hilfe rief, stürzte sich der Ehemann auf den Attentäter, der flüchtete und vom Hotelpersonal auf der Stelle festgenommen wurde.

■ **Raubmord bei Magdeburg.** Die Gastwirtschaft Luck in Woldendorf bei Magdeburg wurde von einem unbekannten Menschen in jüngster Zeit niedergeschossen und um mehrere hundert Mark beraubt. Der Täter entfloß auf einem Fahrrad in der Richtung auf Paschleben.

■ **Das verlorene Geld des Auswärtigen Amtes wiedergefunden.** Vor mehreren Tagen hatten zwei Beamte des Auswärtigen Amtes in Berlin in einem Auto eine Aktentasche mit 53 000 Mark liegen lassen. Der Chauffeur und das Auto wurden zunächst nicht aufgefunden. Als einzigen Anhaltspunkt fand man in einem Laubengelände zwei Tage später im Norden Berlins die leere Aktentasche auf. Es gelang nunmehr, das Auto, in dem die Tasche liegen geblieben war, festzustellen. Der Chauffeur hatte seit der Fahrt zum Auswärtigen Amt keine weiteren Fahrten mehr gemacht und war auch nicht mehr zum Dienst erschienen. Die Polizei beobachtete die Chauffeure, die in der Nähe des Laubengeländes wohnten, in dem die Aktentasche gefunden wurde, und stellte fest, daß der Chauffeur Karl Horneber seit dem Tage, an dem das Geld verloren wurde, nicht mehr nach seiner Wohnung zurückgekehrt war. Erst jetzt gelang es, den Horneber, der sich auch durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht hatte, bei dem Versuch, in seine Wohnung zu gelangen, zu verhaften. Nach anfänglichem Zögern gab der Verhaftete zu, die 53 000 Mark unterschlagen zu haben. Die Summe von 51 440 Mark wurde in seiner Wohnung versteckt aufgefunden.

■ **Über 1½ Millionen Haushaltungen in Berlin.** Die Ermittlungen des Berliner Statistischen Amtes bei der letzten Wohnungszählung haben ergeben, daß es in Groß-Berlin 1 252 591 Haushaltungen gibt, die in 1 172 310 Wohnungen untergebracht sind. Wohin übersteigt die Zahl der Haushaltungen jenseit der Wohnungen um 80 281.

■ **Mord und Selbstmord.** Der Bäckermeister Gustav Trettmann in Stettin hat seinen 19jährigen Sohn und dann sich selbst erschossen. Das Motiv zur Tat dürfte in Geldstreitigkeiten zu suchen sein, die sich aus der im Februar dieses Jahres erfolgten Geschäftsaufgabe des Vaters an den für minderjährige Sohn ergeben haben.

■ **Scharlach-Epidemie in Hindenburg.** Die normale Zahl der an Scharlach erkrankten Personen in Hindenburg hat sich in den letzten Tagen bedeutend erhöht. Die Gesamtzahl der

Erkrankten beläuft sich auf dreihundert, und es ist mit einem weiteren Steigen zu rechnen. Die Zahl der Toten beträgt elf. Die Polizeibehörde hat alle Vorichtsmahnmale ergriffen, um einer weiteren Zunahme vorzubeugen.

■ **Ein Omnibus vom Zug überfahren.** Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftomnibus und einem Zug der Southern-Pacific-Linie wurden von den 13 Insassen des Kraftwagens 12 getötet und der dreizehnte schwer verletzt.

■ **Zahlreiche Verstöße gegen das Prohibitionsgesetz.** Der "Chicago Tribune" wird aus New York gemeldet, daß sechshundert New Yorker Rabbiner wegen Verstöße gegen das Prohibitionsgesetz eine Vorladung vor Gericht erhalten haben. Die israelitische Religionsgemeinschaft hat auf ein gewisses Quantum Wein für rituelle Zwecke Anspruch. Die Rabbiner werden nun beschuldigt, die Zahl ihrer Gemeindemitglieder höher als den Tatsachen entsprechend angegeben zu haben, um größere Mengen Wein zu erhalten.

■ **Zaubererraub in einem indischen Tempel.** Wie Reuter meldet, räubten Einbrecher aus dem berühmten Krishna-Tempel zu Dwarla kostbare Kleinodien im Werte von 50 000 Pfund Sterling.

Letzte Nachrichten.

Rücktritt Seeadts?

Berlin, 6. Oktober. Reichswehrminister Dr. Geßler war heute morgen 11 Uhr zum Vortrag beim Reichspräsidenten erschienen. Es dürfte sich hierbei vorwiegend um die Münzinger Angelegenheit handeln, wo der älteste Sohn des früheren deutschen Kronprinzen an den Übungen des Reichswehr teilgenommen haben soll. An sich gehört sie ressortmäßig wohl ausschließlich der Zuständigkeit des Reichswehrministeriums an, man hat aber vor der Entscheidung der Angelegenheit die Rückkehr des Reichspräsidenten abwarten zu müssen geglaubt, da gewisse Angelegenheiten auch über die verfassungsmäßige Zuständigkeit einzelner Ministerien hinauswachsen können. Wie verlautet, soll Generaloberst v. Seeadt bereits sein Rücktrittsgesuch eingereicht haben.

Ein Flaggenausschuß des Reichstages.

Berlin, 6. Oktober. Wie hier verlautet, wird der Reichstag nach seinem Zusammentritt auf Wunsch der Regierung einen Flaggenausschuß wählen. Ueber seine Zusammensetzung ist noch nichts bekannt. Von rund 1000 Vorschlägen, die eingegangen sind, kommen 41 in engere Wahl und werden dem Ausschuß vorgelegt werden.

Der Arbeitsplan des Preußischen Landtages.

Berlin, 6. Oktober. Im Ausschusserat des Preußischen Landtages machte Präsident Barthels zunächst Mitteilung von der Ernennung des Polizeipräsidenten Grzegorjinski zum Innenminister. Darauf wurde die Geschäftslage besprochen. Am Donnerstag und Freitag soll sich das Haus in der Haupthalle mit den Anträgen und Anfragen zur Erwerbslosenfrage beschäftigen. Für Samstag ist die Besprechung der Justizvorgänge in Magdeburg in Aussicht genommen. Wann die Anträge der Kommunisten über die Hohenholzernauseinandersetzung auf die Tagesordnung gesetzt werden, steht noch nicht fest. Der Landtag will zunächst bis zur Freitag nächsten alle einschließlich durchzutragen und sodann eine Pause bis zum 8. November einzutreten lassen.

■ **Rücklandung eines polnischen Militärflugzeuges in Schlesien.** Glogau, 6. Oktober. Gestern nachmittag mußte beim Fluge von Breslau nach Krakau infolge Motorbedarf ein polnisches Militärflugzeug mit zwei polnischen Offizieren in der Nähe des Dorfes Weichholz (Kreis Glogau) landen. Das Flugzeug führte ein Maschinengewehr und eine Bombenabwurfvorrichtung mit sich. Behördliche Schritte sind eingeleitet.

Der Kapitän der Spritschmuggel-Yacht "Pelikan"

hat sich gestellt.

Hamburg, 6. Oktober. Der Kapitän, der durch die Spritschmuggelaffäre bekannte 40-Tonnen-Yacht "Pelikan", die seit einigen Tagen im Kieler Freihafen liegt, hat sich beim heutigen Hauptzollamt selber gestellt. Er befindet sich weiter auf freiem Fuß. Seine Vernehmung ist noch im Gange.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Schne.

14. Fortsetzung.

Sehr liebenswürdig verabschiedete sie sich von allen, und sie reichte auch Lucian die Hand, ihn dabei anlächelnd.

„Also auf Wiedersehen, Herr Konzertmeister! Sie bleiben wohl noch? O, ich möchte Sie aber doch nicht zum Aufbruch veranlassen. Sie sind ja hier zu Hause —“

„O nein, ich möchte mich ebenfalls gleich empfehlen und zugleich um Verzeihung bitten, daß ich so lang gestört habe.“

Thantmar hatte sich bereitgemacht, Martha zu begleiten, und wie eine Fürstin rauschte diese hinaus.

Es war ihr eine förmliche Verhüllung, daß Wal- dorf schon sein Zimmer ausgesucht hatte, während sie auf dem Vorsaal noch die letzten Abschiedsworte mit der Tante austauschte.

Also machte er sich doch nichts aus Edith, sonst wäre er sicher noch geblieben!

„Groß Onkel schön von mir,“ rief Martha, als sie schon die Treppe hinunterging. „Also auf Wiedersehen Dienstag abend und nicht so spät.“

Still räumte Edith das Teegegeschirr zusammen, während ihre Mutter in beredten Worten über Martha erging, die so nett gewesen sei, und Edith dagegen so wenig freundlich — und warum sie die Brosche nicht genommen, sondern Martha durch die Ablehnung ge-kannt habe.

„Nein, erstaunt, Mutter!“ versteht das junge Mädchen bitter, „es war ja gar nicht ihr Ernst. So etwas merkt man doch. Sie wollte sich nur vor Herrn Wal- dorf hervorrufen! Ach konnte die Brosche nicht nehmen

weil ich Martha durchschaut habe! Weißt du, Mutterchen, nun gehst du gleich schlafen; das Sprechen hat Thantmar wieder da ist. Vater muß auch bald zurückkommen! Geh nur, ich spülle schnell die paar Tassen, da das Wasser noch heiß ist.“

Sanft drängte sie die Mutter in die Schlafröhre.

Sie wollte allein sein; sie konnte nichts mehr über Martha hören, die ihr heute mehr als je verhasst war.

Wie ausdringlich war sie gegen Lucian gewesen!

Edith hatte die Rückentür, die direkt an der Vorsaaltür lag, offen gelassen, damit der Lichtechein auf die Treppe fiel, wenn Thantmar zurückkam.

Da hörte sie, wie Lucian leise sein Zimmer öffnete und vorsichtig an die Glasscheibe der Vorsaaltür klopfte.

Schnell ging sie hin und machte die Tür ein wenig auf.

„Was willst du noch, Lucian? Geh, sei vorsichtig! Denke, wenn uns jemand höre,“ flüsterte sie ängstlich.

„Ich bitte dich, geh —“

Er drängte sich durch den Spalt und legte seinen Arm um sie, sie fühlte an sich pressend.

„Es sieht uns ja niemand; es ist alles still,“ sagte er leise, „ich gehe ja gleich — ich will nur meinen Kuss bei der Türe, Herzliebste, und will dir halt sagen, daß du das süßeste, liebste Mädel auf der Welt bist! Ich mußte dich heut' noch mal sehen — nun gute Nacht, und schlaf wohl!“

Er läßt sie innig auf den Mund, und leise fragte sie, einen Augenblick ihren Kopf an seine Brust legend:

„Lucian, du hast mich doch noch nieb!“

„Lieber alles, mein goldenes Mädel!“

Und zärtlich strich er über ihr Gesicht. —

Glücklich ging Edith eine halbe Stunde später schlafen, als sie mit ihrer Arbeit fertig war.

Lebt war sie dann ruhig. Sie war des Geliebten

Möglichsterweise hat er nicht gewußt, daß es sich um eine botene Ladung handelt. Zur weiteren Vernehmung Kapitäns Kowich werden die Berliner Fahndungsbeamten heute in Kiel erwartet.

Briand und Stresemann.

London, 6. Oktober. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" gibt heute der Vermutung Ausdruck, sich Briand und Dr. Stresemann bei ihrer nächsten Zusammenkunft vor allem mit den von den beiderseitigen Verständigungen behandelten wirtschaftlichen Fragen beschäftigen werden, die dann der Dezembertagung des Völkerbundes vorgelegt werden sollen. Vor allem in Paris habe man Wunsch, in diesen Fragen noch vor der Dezembertagung Einigung zu erzielen, die auch von Großbritannien und Belgien gefordert werden könne. Man hoffe auf Weise, die öffentliche Auseinandersetzung zu vermeiden, die wichtigste Frage bezeichnet der Korrespondent die Frage, die Zusammenfassung und Funktionen der bündeskommission für die Kontrolle der deutschen Abraum- und Überwachung der entmilitarisierten Zonen. Die Saarfrage konzentriert sich die beiderseitigen Sachverständigen auf die Ausarbeitung eines Planes, der die Positionierung der französischen Truppen vorsehe, die im Saarland stationiert seien. Weiterhin werde nach einer Form für die Volksabstimmung im Saarland bestimmt. Die dritte Punkt bezieht sich auf die Wiedererwerbung Saarbergwerke. Als Kaufpreis für die Gruben werden Generalpreise gesetzt. Heute wieder eine Summe von 240 Millionen Mark.

Revolutionäre Bewegung in Brasilien.

London, 6. Oktober. Nach einer Reutermeldung in Buenos-Aires ist in Mato Grosso an der Grenze von Paraguay eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, an deren General Prestes steht. Die Regierung hat energische Maßnahmen ergriffen, um den Aufstand niederzuschlagen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 6. Oktober.

Präsident Barthels eröffnete die erste Plenarsitzung des preußischen Landtages nach den Sonntagsferien, mit der Ernennung des preußischen Ministerpräsidenten, daß der Minister des Innern, Seering, auf seinen Wunsch aus dem Amt entlassen wird, der bisherige Polizeipräsident von Berlin Grzegorjinski zu seinem Nachfolger ernannt worden sei. (Ärger und Unruhe bei Kommunisten: Rosse.)

Abg. Piel (Kommt.) beantragte, den Ministerpräsidenten sofort herbeizurufen, damit er Auskunft darüber gebe, welche Maßnahmen die Regierung zur Verhinderung der kommunistischen Versammlungen in den Sonntagsferien begeben habe. Bei der Besprechung dieses Antrages bezog Abg. Piel (Kommt.) das Verhalten des Ministerpräsidenten Beobachtung des Innenministerpostens durch den Landtag, der mittleren zu lassen, als feige. (Präsident Barthels den Redner zur Ordnung.) Gegen den neuen Innenminister und die Kommunisten das größte Misstrauen. Der kommunistische Antrag wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Kommunistischer Antrag, wonach das Staatsministerium nach dem Stand der Vergleichsverhandlungen mit den Kommunisten Auskunft geben und den Inhalt des geplanten Vertragsführers einiger Abgeordneten.

Die Todesfahrt im Rikentunnel.

Maßnahmen zur Verhütung neuer Unglücksfälle.

Das Unglück in dem auf Schweizer Gebiet liegenden Rikentunnel, in dem bei der Durchfahrt eines Güterzuges neun Bahnbetriebe den im Tunnel festgesetzten Rohleitungen zum Opfer gefallen sind, hat zu einer Interpellation im preußischen Nationalrat geführt. Die Vertreter des St. Gallen fragten nach der Ursache der Katastrophe und den Maßnahmen, die die Regierung zur Verhinderung der kommunistischen Versammlungen treffen will. Die Beantwortung der Interpellation wird erst nach Schluss der Untersuchungen. Die Bundesbahn hat das gerichtsmedizinische Gutachten über die Sachverhalte im Rikentunnel abgegeben. Nachdem mit einem Versuchzug der Tunnel durchfahren worden war, wurde der Verkehr wieder freigegeben. Fahrpersonal wird

— niemand wurde imstande sein, ihr ihn zu men!

4.

„Du bist gestern recht spät nach Hause gekommen, mein Martha! Papa und ich, wir waren so lange, daß wir nicht länger warten konnten!“

Mit diesen Worten empfing Frau Hildebrandt morgens die Tochter, am Rücksicht schon diese warten.

„Du wolltest doch spätestens um zehn zurück!“

Es war wohl hübsch bei Bürkner?“

Martha zuckte die Achseln und ein geringfügiger Ausdruck zog ihre Mundwinkel herab.

Dann lagt sie gebettet:

„Na ja, matt sah den guten Willen! Es ist alles so armelig dort, daß man sich kaum getragen. Tasse Tee und Kuchen zu sich zu nehmen. Edith sich in Untoschen gestützt und Kuchen gekauft, sogar bär von Schreyer war es. Mir tat es fast leid, sie sich die Aussage gemacht hat. Da knappsten sie sich heute am Ehen wieder ab — sicher.“

Das junge Mädchen saß in elegantem Negligé dem reichlich bedeckten Nachttisch und machte sich Brötchen mit Honig zurecht.

„Ihr Vater, in einen bunten, türkischen Schal gewickelt, war schon eifrig dabei, sein mit Schichten legtes Brot zu essen; ab und zu warf er einen Zettel in die neben ihm liegende Zeitung, hastig und dabei lauernd.“

Das ganze Zimmer, der Tisch und die Beleuchtung machten den Eindruck eines behaglichen Wohnzimmers von den gewöhnlichen Sorgen des Lebens.

„Was sagt denn Edith zu dem Tisch?“ fragte Frau Hildebrandt, eine blonde Frau mit glatt gepeitschtem, noch ganz schwarzen Haar und einem gewöhnlichen Gesicht, das etwas verblüfften Ausdruck hatte.

Fortsetzung folgt.

Im Herbst.

Nun ist doch recht schnell ein richtiger Herbst geworden. Unter die Spätsommerfreuden ward der große Abschlußstrich gezogen. Von den Kastanien fallen im Herbstwind die reifen Früchte. Aus der stacheligen Schale drängt die schöne, wie poliert glänzende braune Kastanie, die Lust und Freude unserer Buben, die um dieses beliebte Geschenk des Herbstes sich manch fröhlichen Kampf liefern.

Das Reblaub funkelt und prunkt in allen Nuancen, vom zartesten, hauchfeinen Rosa bis zum vollen Blutrot und zum absterbenden Rotbraun. Und in der Bucht erblühtertert, als hätte sie in ihren Blättern das Gold der Sonnenstrahlen eingefangen und als strahlte sie sich aus leidenschaftlicher Seele gegen das Fröschen. Stolz und selbstbewußt steht die Eberesche, leuchtet die Vogelbeere. Und das lustige Pfauenkäpplein nicht minder in die herbstliche Landschaft.

Jetzt suchen die Menschen eifrig die Sonne. Wo immer sie noch mit ihren milden Strahlen, mit ihrer sanften Wärme hinkommt, ist sie willkommen. Wir ahnen schon unwillkürlich die sonnenarme, die düstere Zeit. Verlangend und zärtlich halten wir nach der Allmutter Sonne Auskunft und freuen

uns über jedes Stündchen, das sie uns in der herbstlichen Natur schenkt. Namentlich unsere Alten, die den Winter fürchten, weil er ein grimmer Feind ist ihrer Körne und Gebrechen, gehen im Herbst jedem Sonnenstrahl nach.

In den Auslagen der Geschäfte herrscht schon die „kalte Saison“. Überall sieht man Winterkleidung, Winterwäsche ausgestellt. An den Familienbäumen tritt bald die Sorge für Kleidung und Heizung im Spätherbst und Winter heran.

*

Wettervorhersage für Freitag, den 8. Oktober: Keine wesentliche Änderung gegen den Vortag.

○ Das Urteil im Prozeß des Villenbesitzers Bautsch. Der Totschlagsprozeß gegen den Fabrikanten Bautsch in Grünhaide ist zu Ende geführt worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Gefängnis. Im Falle des von ihm erschossenen Portiers Magnus wurde Bautsch freigesprochen, im Falle der von Bautsch durch zwei Schüsse schwer verletzten Frau Wolter hielt das Gericht jedoch Notwehr nicht für vorliegend.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Die Mutterberatungstunde findet am Dienstag, 12. Oktober 1926 nachmittags 4 Uhr im St. Josefs-

hierselbst statt.

Betrifft: Raff- und Leinholz-Sammeln.

Ab kommende Woche ist der Wald für Raff- und Leinholz-Sammler Mittwochs und Samstags von vormittags 7 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Flörsheim am Main, den 5. Oktober 1926.

Der Bürgermeister: Paul

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr Jakramt für Anna Maria Bollmer.

Samstag 7 Uhr Jakramt für Matt. Kaus.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 9. Oktober 1926. Sabbat: Hoch. Neumod.

5.30 Uhr Vorabendgottesdienst.

9.00 Uhr Morgen-gottesdienst.

2.30 Uhr Minchagebet.

6.35 Uhr Sabbat-ausgang.

Ruder - Verein

Flörsheim a. M.

Die Versammlung im G

haus „Zum Bahnhof“ nicht um 7.30 Uhr, sondern um 8.30 Uhr statt.

Turnverein v. 1860

Heute Abend 8 Uhr E

lerinnenversammlung u

Uhr Spielerversammlung

Weißbächer.

Rathol. Jünglingsverein

Morgen Abend 8.30

Monatsversammlung.

Der Vorstand

Marinaden

Rollmops

Bratheringe

Bismarckheringe

Hering in Gelee

6. Sauer

Die lästig. Schuppen

beseitigt unter Garantie Schuppen

pomade Phildermine.

Drogerie Schmid

Piano

an schnellentschlossenen Käufer

sehr preiswert. Park-Café,

Bahnhofstraße 16.

Empfehle mich im

Krautähneden

in und außer dem Hause. Frau

Nit. Wagner, Eisenbahnstr. 21.

Beitreibung

von Außenständen

(auch schwierige) ohne Zahlung

von Kostenverschluß.

Ph. Nemnich, Hochheim

a. M., Rechts-, Urfass- und

Steuerbüro. — Sprechstunden

in Flörsheim-Gasthaus „Zum

Bahnhof“ Dienstag und Don-

nerstag von 2-5.30 Uhr.

Mädchen

Die beste und reichhaltigste

Stoffauswahl durch ein

Sortiment im „Kleinen Par-

adies“ der „Gartenausw-

wahl“

H. Dreisbach, Flörsheim

12 Uhr

Die

12 Uhr

Die